



WES Systeme Electronic GmbH, Nidderau

Workstations für die Produktion

Die finale Version besteht aus einem 21.5“ Full HD Einbaumonitor mit Surface Acoustic Wave-Touchtechnologie in einem speziellen Gehäuse.

lassen sich die Fertigungsschritte vom Auftragseingang bis zur Auslieferung digital spiegeln? Benötigen moderne Fertigungsbetriebe noch begleitendes Papier? Es kostet, Papier im Betrieb zu bewegen. Hinzu kommt: Manchmal sind Formulare unübersichtlich, nicht auffindbar oder weisen händische Vermerke auf, die nicht jeder sofort entziffern kann. Selbst die Papier-Archivierung ist nicht billig. Die Umstellung auf eine papierlose Fertigung bringt Vorteile: Es sinken nicht nur die Kosten für die unerlässlichen bürokratischen Prozesse. Viel wichtiger ist, dass die Arbeitsprozesse zeitnah bis ins Detail nachvollzogen werden können.

Vor kurzem hat die Hanauer Heraeus Noblelight GmbH diesen Schritt vollzogen. Der weltweite Markt- und Technologieführer bei Speziallampen und Modulen im Wellenlängenbereich von Ultraviolett bis Infrarot für industrielle, wissenschaftliche und medizinische Anwendungen produziert in Deutschland, Großbritannien, China und den USA.

Künftig werden die Speziallichtquellen für analytische Messverfahren und die Druckindustrie sowie die Infrarot-Strahler für industrielle Wärmeprozesse, Laseranregungslampen und die Produkte zur Wasserentkeimung, Luftbehandlung und Sonnensimulation mit hoher Fertigungstiefe ohne Papier-Begleitung produziert.

Möglich macht dies die WES Systeme Electronic GmbH aus Nidderau. Der Spezialist für kundenspezifische Bedieneinheiten, die häufig in Kioskterminals, bei Monitor- und Outdoor-Lösungen oder bei Trackballs zum Einsatz kommen, entwickelte in Zusammenarbeit mit dem Hanauer Technologiekonzern die neuen Workstations, welche die besonderen Anforderungen und Bedingungen in der Produktion berücksichtigen. An den Workstations können die Mitarbeiter nicht nur die Fertigungsaufträge anlegen, sondern auch die einzelnen Arbeitsschritte während der Produktion erfassen. Jüngst wurden die Workstations innerhalb weniger Tage in zwei Werken installiert.

Matthias Krätz, technischer Leiter des Nidderauer Spezialisten für Bedienelemente, berichtet zum Besonderen an diesem Projekt, „dass ein Raspberry Pi mit Linux Betriebssystem den Touch des Einbaumonitors unterstützt und die Verbindung zur zentralen Datenbank herstellt“. Sein Chef, Geschäftsführer Joachim Schreiweis, unterstreicht, dass er den Kostendruck, „eine Hürde bei der Umsetzung“, in den Griff bekommen hat. Die finale Version der Workstation nutzt einen haltbaren, kratzfesten Touchscreen aus reinem Glas. Die Bedienung ist auch mit Handschuhen möglich. Zur schnellen Dateneingabe steht auch ein Barcode Scanner bereit.

Schreiweis unterstreicht, dass sogar kundenspezifische Lösungen mit Schutz gegen das Eindringen von Staub und Wasser oder für höhere Temperaturbereiche als üblich möglich sind. ●